

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 3. Dezember 1957

Blatt 2374

Geehrte Redaktion!

=====

Wie wir bereits mitgeteilt haben, beginnen Montag, den 16. Dezember, im Wiener Rathaus die Beratungen des Wiener Gemeinderates über den Voranschlag 1958 der Bundeshauptstadt Wien. Der städtische Finanzreferent Stadtrat Slavik wird den Vertretern der Presse schon am Samstag dieser Woche die wichtigsten und interessantesten Einzelheiten des neuen Budgets mitteilen.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu dieser Pressekonferenz zu entsenden.

Treffpunkt: Samstag, den 7. Dezember, 9.30 Uhr, im Stadt-
senatssitzungssaal des Wiener Rathauses.

- - -

Wasserrohrbruch und Stromstörung

=====

3. Dezember (RK) Gestern vormittag kam es in der Gleiszone der Linie 49, vor dem Hause Linzer Straße 421, zu einem Wasserrohrbruch, der eine vierstündige Verkehrsunterbrechung verursachte. Die Großraumzüge wurden während dieser Zeit nur bis zur Drechsler-schleife geführt. Ab Bahnhof Breitensee bis zur Rosentalgasse wurde ein Pendelverkehr eingerichtet. An der Behebung des Rohrbruches, der die Versorgung aus der Wientalwasserleitung unterbrach, wird gearbeitet.

In den Abendstunden entstand wegen Überlastung im Stromgebiet Rudolfsheim eine etwa einstündige Verkehrsunterbrechung auf den Linien 10, 58, 59, 60 und 158 in der Hadikgasse und Hietzinger Hauptstraße. Der Stromausfall erfolgte in mehreren Intervallen. Die Verkehrsstörung dauerte eine Stunde. Ab Bahnhof Rudolfsheim wurde der Verkehr zur Stadt durch Einschubzüge aufrechterhalten.

- - -

Ferdinand Birnbaum zum Gedenken

=====

3. Dezember (RK) Auf den 6. Dezember fällt der zehnte Todes-tag des Pädagogen und Psychologen Dr. Ferdinand Birnbaum, der mit-geholfen hat, die Prinzipien der neuen Arbeitsschule in Österreich durchzusetzen.

Am 16. Mai 1892 in Wien geboren, mußte er sich aus ärmlichen Verhältnissen emporarbeiten und konnte sein Doktorat erst als rei-fer Mann erwerben. Er erteilte an verschiedenen Vorstadtschulen sowie an der Lehrerinnenbildungsanstalt Unterricht und wurde später von Alfred Adler zu seinem Nachfolger als Lehrer am Pädagogischen Institut der Stadt Wien bestimmt. 1931 wurde ihm die Leitung der auf individualpsychologischer Grundlage aufgebauten Besuchs- und Versuchsschule in der Staudingergasse übertragen, für die er ein Programm ausarbeitete. Birnbaum kam von der Psychoanalyse zur Indi-vidualpsychologie und war einer der ersten Schüler Adlers, die des-sen Lehren in der praktischen Erziehung verwerteten. Er veröffent-lichte in Fachorganen zahlreiche Aufsätze und redigierte auch die

erste Elternzeitung "Elternhaus und Schule" sowie seit 1945 die "Internationale Zeitschrift für Individualpsychologie". Sein Hauptwerk "Versuch einer Systematisierung der Erziehungsmittel" ist erst nach seinem Tod erschienen. Der Name Theodor Birnbaums ist mit der österreichischen Schulreform eng verknüpft.

- - -

Konferenz der kommunalen Pressereferenten

=====

3. Dezember (RK) Am Montag fand in Salzburg unter dem Vorsitz des Leiters der Pressestelle der Stadt Wien, Chefredakteur Adametz, eine Konferenz der kommunalen Pressereferenten statt, an der auch der Generalsekretär des Österreichischen Städtebundes, Kurt Heller, teilnahm.

Salzburgs Bürgermeister, Kommerzialrat Bäck, würdigte in einer Begrüßungsansprache die Bedeutung der kommunalen Presseämter im Hinblick auf die Notwendigkeit einer guten Zusammenarbeit der Stadtverwaltungen mit der Presse.

Generalsekretär Heller sagte für die Arbeit der Pressereferenten, die in Zukunft intensiviert werden soll, die volle Unterstützung des Österreichischen Städtebundes zu.

Nach einem Referat des Leiters der Pressestelle der Stadt Linz, Magistratsrat Dr. Scherbantin, über "Organisation und Eingliederung einer Pressestelle in den Verwaltungskörper der Gemeinde" wurde angeregt, den kommunalen Pressereferenten häufiger als bisher Gelegenheit zu geben, Beratungen abzuhalten und Erfahrungen auszutauschen, und eine Empfehlung an das Sekretariat des Städtebundes gerichtet, wonach im Rahmen des Städtebundes eine Pressekommission geschaffen werden soll.

- - -

Wirtschaftspläne der Stadtwerke für 1958 bisher noch nicht
=====

eingebracht
=====

Bürgermeister Jonas verlangt Einhaltung der Verfassung

3. Dezember (RK) In der heutigen Sitzung des Wiener Stadt-senates erinnerte Bürgermeister Jonas den Amtsführenden Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Mathschläger daran, daß bisher noch keine Wirtschaftspläne der Wiener Stadtwerke für das Jahr 1958 eingebracht worden sind. Er betonte mit Nachdruck, daß er sich verpflichtet fühle, die Einhaltung der Verfassung zu verlangen, verwies auf den nur mehr kurzen Zeitraum, der bis zum Ende des Budgetjahres übrig bleibt, und bat um Beschleunigung der Arbeiten.

Der Voranschlag für die elf Geschäftsgruppen der Hoheitsverwaltung ist bekanntlich bereits heute vor einer Woche in einer gemeinsamen Sitzung des Wiener Stadt-senates mit dem Finanzausschuß eingebracht worden.

Stadtrat Dkfm. Mathschläger teilte hierauf mit, daß es ihm wahrscheinlich nicht gelingen werde, einen regelrechten Voranschlag der Wiener Stadtwerke für das Jahr 1958 vorzulegen. Wegen der noch schwebenden Fragen denke er an ein auf die Dauer eines Vierteljahres befristetes Budgetprovisorium, das auf Grund der Ansätze des Jahres 1957 erstellt werden soll.

In der Debatte erklärte der städtische Finanzreferent Stadtrat Slavik, er halte es für besser, daß die Wiener Stadtwerke nicht zuwarten, sondern die Wirtschaftspläne auch dann einbringen, wenn in diesen ihre schlechte wirtschaftliche Lage zum Ausdruck kommt.

Gemeinde Wien muß heuer 47 Millionen für Renten-Ausgleichszulagen

nach dem ASVG zahlen

3. Dezember (RK) Der städtische Wohlfahrtsreferent Vizebürgermeister Honay beantragte heute in der Sitzung des Wiener Stadt-senates eine Überschreitung der von der Gemeinde Wien für Aus-gleichszulagen für Rentner nach dem ASVG für heuer bisher bereit-gestellten Mittel um weitere 12 Millionen Schilling. Es ist dies bereits die zweite Überschreitung. Im Voranschlag für das heurige Jahr waren, so wie für 1956, 15 Millionen Schilling eingesetzt. Im Laufe des Jahres mußte auf Grund von Schätzungen der Sozialver-sicherungsanstalten eine erste Überschreitung von 20 Millionen Schilling bewilligt werden. Nun zeigt es sich, daß auch dieser Betrag nicht ausreicht, weil die Zahl der Bezieher von Ausgleichs-zulagen noch weiterhin steigt.

Die Belastung, die der Gemeinde Wien im heurigen Jahr bisher durch diese Ausgleichszulagen nach dem Allgemeinen Sozialversiche-rungsgesetz erwachsen ist, beträgt bereits 47 Millionen Schilling. Dabei ist eine neue Novelle des Bundesgesetzes in Vorbereitung, die weitere Anforderungen an den Wiener Steuersäckel zur Folge haben wird.

Vizebürgermeister Honay wandte sich in diesem Zusammenhang gegen die oft gehörte irri-ge Meinung, daß der Gemeinde durch den Rückgang der Gesamtzahl der Dauerbefürsorgten ein Vorteil erwachse. Die durch das ASVG der Gemeinde Wien aufgetragene Belastung macht beinahe schon so viel aus als die Ausgaben für die eigenen Dauer-befürsorgten der Gemeinde Wien. Mit diesen zusammen muß die Stadt-verwaltung allein in diesem Jahr mehr als 100 Millionen Schilling ausgeben.

- - -

Überreichung der Bürgerurkunde an Johann Resch
=====

3. Dezember (RK) Der Wiener Gemeinderat hat bekanntlich in seiner letzten Sitzung am 14. November unter dem Beifall aller drei Parteien einstimmig beschlossen, den früheren städtischen Finanzreferenten Stadtrat a.D. Gemeinderat Johann Resch in Würdigung seiner außerordentlichen Verdienste um den Wiederaufbau und den Neuaufbau Wiens zum Bürger der Stadt Wien zu ernennen. Bürgermeister Jonas hat heute zu Beginn der Sitzung des Wiener Stadtsenates dem so hoch Ausgezeichneten die Bürgerurkunde überreicht. Die Überreichung wurde auf ausdrücklichen Wunsch des neuen Bürgers in diesem schlichten Rahmen vorgenommen. Es waren nur die Mitglieder des Wiener Stadtsenates anwesend, also der Kollegen- und Mitarbeiterkreis, dem er zehn Jahre lang als überaus prägnante Persönlichkeit angehört hatte.

Bürgermeister Jonas würdigte das Schaffen von Johann Resch mit überaus herzlichen und ehrenden Worten. Er sagte unter anderem:

"Natürlich mußte Stadtrat Resch mit dem Rechenstift arbeiten. Aber wir, die wir so viele Jahre mit ihm zusammengearbeitet haben, wissen sehr genau, welche Vorstellungen er mit den volkswirtschaftlichen Begriffen, die er bei seinen Überlegungen immer wieder anwenden mußte, verbunden hat. Hinter dem landläufigen Begriff Vollbeschäftigung hat er das Glück von vielen zehntausenden Familien und ihrer Ernährer gesehen. Hinter dem Wort Arbeitsbeschaffung hat er die Leistungen der Arbeiter, der Gewerbetreibenden und der Unternehmer gesehen, die gewußt haben, daß das, was sie für die Gemeinde Wien in diesem großen Aufbauwerk vollbringen, anerkannt wird. Und wenn wir von ihm hörten, daß wir werteschaffende Investitionen vornehmen müssen, dann sahen wir hinter dieser volkswirtschaftlichen Forderung die große und unendliche Liebe von Stadtrat Resch zu seiner Heimatstadt und sein heißes Bemühen, die Größe und den Ruhm dieser Stadt zu wahren und zu vermehren.

Deshalb, sehr geehrter Herr Stadtrat, ist es mir wirklich eine große Ehre, Ihnen bei diesem Anlaß im Namen des gesamten Stadtsenates zu sagen, daß wir Ihnen an diesem Tage recht herzlich

danken für Ihr heißes Bemühen, für die viele Arbeit und für die vielen Sorgen, die Sie während dieser zehn Jahre im Interesse Wiens und seiner Bevölkerung auf sich genommen haben. Ich bitte Sie, Herr Stadtrat, in diesen Jahren, die für Sie sehr schwer und voll Sorge waren und die vielleicht auch die schwierigsten Ihres Lebens bedeutet haben, doch in Wirklichkeit den wahren Sinn Ihrer Arbeit und die Vollendung all Ihrer Bestrebungen zu sehen, die mit der Stadt und mit der Bevölkerung Wiens zusammenhängen. Nehmen Sie die Würde eines Bürgers der Stadt Wien als die verdiente Anerkennung Ihrer Mitbürger entgegen und behalten Sie bitte diese zehn Jahre Ihres verdienstvollen Wirkens als die fruchtbarste, die wirkliche Schaffensperiode Ihres Lebens in bester Erinnerung. Ich gratuliere Ihnen, Herr Stadtrat, zum Beschluß des Gemeinderates, Sie zum Bürger der Stadt Wien zu ernennen. Vergessen Sie uns nicht, denn auch wir werden Sie nicht vergessen!"

Stadtrat Resch dankte mit bewegten Worten. "Ich schätze diese Ehrung, die ich heute aus den Händen des Herrn Bürgermeisters vom Gemeinderat empfangen, überaus hoch, weil ich weiß, wie sparsam die Stadtverwaltung mit diesen Auszeichnungen umgeht. Ich nehme sie umso lieber entgegen, weil ich doch glaube, daß diese Auszeichnung nicht allein die Leistung meiner Person würdigt, sondern auch alle meine Mitarbeiter, die mit mir in den letzten zehn Jahren die Finanzen dieser Stadt so in Ordnung gebracht und gehoben haben, sodaß erst durch diese Arbeit von uns allen die Grundlage zu der heutigen Ehrung geschaffen wurde.

Ich bitte Sie, Herr Bürgermeister, versichert zu sein, daß ich trotz meiner etwas angeschlagenen Gesundheit solange es mir noch vergönnt ist, zu leben, nie vergessen werde, was die Gemeinde Wien mir war. Als Kanzleidiurnist in den Dienst der Stadt Wien einzutreten und eine Karriere zu machen bis zum Generaldirektor der Städtischen Unternehmungen und schließlich bis zum Stadtrat, das heißt auch, daß die Gemeinde immer meine Tätigkeit anerkannt hat und ich das Glück hatte, mit Menschen zusammenarbeiten zu dürfen, die das auch entsprechend gewürdigt und jetzt in einer so großen Ehrung zum Ausdruck gebracht haben. Ich verspreche, meine Herren, daß ich die wenigen Jahre, die ich noch tätig sein kann,

alles tun werde, was ich für meine heißgeliebte Wienerstadt noch tun kann, und ich bitte Sie, sicher zu sein, daß ich mich bemühen werde, der hohen Auszeichnung, die ich heute erhalten habe, stets würdig zu sein!"

- - -

Amtseinführung in der Landes- und Stadtplanung
=====

3. Dezember (RK) Heute vormittag wurde durch die Stadträte Riemer und Thaller im Beisein von Stadtbauamtsdirektor Professor Dipl.-Ing. Dr.techn. Pecht der neue Leiter der Magistratsabteilung 18, Landes- und Stadtplanung, Oberbaurat Arch. Ing. Robert Zeidner, in sein Amt eingeführt. Der Amtsführende Stadtrat für Personalangelegenheiten Riemer nahm die Vorstellung des neuen Abteilungschefs vor und umriß den ihm im Rahmen der Stadtverwaltung zustehenden Wirkungsbereich. Man hat sich zur Besetzung dieses leitenden Posten in der Landes- und Stadtplanung entschlossen, sagte er, ohne das Ergebnis der vor kurzem erfolgten Ausschreibung für den Posten des Wiener Stadtplaners abzuwarten. Dem Stadtplaner wird später ein eigener Wirkungsbereich eingeräumt, wogegen der Magistratsabteilung 18 die baubehördlichen Aufgaben der Stadtplanung obliegen werden.

Der Stadtbauamtsdirektor erinnerte daran, daß vor genau 100 Jahren die Stadtregulierung in Wien ihre Arbeiten aufgenommen hat. Sie blickt somit auf eine durch viele große Taten ausgezeichnete Tradition zurück. Er begrüßte es, daß die schöpferische Tätigkeit der Stadtplanung künftig von den Verwaltungsarbeiten getrennt bleibt. Diese Neuordnung wird sich für die Arbeit der Stadtplanung, die nach wie vor innerhalb des Stadtbauamtes die Stellung eines Generalstabes einnimmt, vorteilhaft gestalten.

Stadtrat Thaller begrüßte Oberbaurat Arch. Ing. Zeidner als einen in 30jähriger Tätigkeit bei verschiedenen Abteilungen des Stadtbauamtes erprobten Fachmann mit bester Qualifikation. Seine Persönlichkeit biete daher die beste Voraussetzung für eine gedeihliche Zusammenarbeit dieser wichtigen Abteilung, die nun im Gegensatz zu früheren Zeiten immer mehr ins Blickfeld der Öffent-

lichkeit rückt. Als die wichtigsten Aufgaben, die der Stadtplanung bevorstehen, nannte er die Lösung der Verkehrs- und Assanierungsprobleme. Dem bisherigen provisorischen Leiter der Magistratsabteilung 18, Oberbaurat Arch. Peterle, sprach er den Dank aus.

Oberbaurat Arch. Ing. Zeidner bedankte sich für das seitens der Stadtverwaltung in ihn gesetzte Vertrauen und versprach, die seiner Abteilung gestellten Aufgaben in harmonischem Zusammenwirken mit allen seinen Mitarbeitern pflichtgetreu zum Wohle der gesamten Wiener Bevölkerung zu erfüllen.

-- --

Das erste Glatteis

=====

3. Dezember (RM) Im Tätigkeitsbericht der Magistratsabteilung 48, Stadtreinigung, über die im Laufe des gestrigen Tages durchgeführte Glatteiskämpfung im Südwesten und Nordosten des Stadtgebietes wird der Einsatz von 65 Streufahrzeugen ausgewiesen. Sofort nach dem überraschenden Auftreten des Glatteises um 10 Uhr vormittag wurden sämtliche Straßenarbeiter mit ihren Handfahrzeugen sowie 20 in Bereitschaft stehende Streufahrzeuge zur Bestreuung der Schutzwege und der Kreuzungen herangezogen. Darüber hinaus wurden alle erreichbaren, mit anderen Aufgaben beschäftigten Lastkraftwagen der Stadtreinigung zurückberufen und rasch zum Streudienst eingesetzt, sodaß bereits um die Mittagsstunden 65 Streuwagen zur Glatteiskämpfung zur Verfügung standen. Bis 14.30 Uhr waren die wichtigsten Kreuzungen und in den frühen Abendstunden der Großteil der Wiener Verkehrsflächen gegen Glatteis gesichert.

Heute früh ist nach eingetretener Erwärmung der Streudienst mit 21 Fahrzeugen nur noch in die höher gelegenen Straßen im Westen Wiens ausgefahren.

-- --

Hernalser Hauptstraße teilweise Einbahn!
=====

3. Dezember (RK) Morgen, Mittwoch, den 4. Dezember, werden als Einbahnstraßen beschildert: die Hernalser Hauptstraße, im Teil zwischen Elterleinplatz und Hernalser Gürtel, in der Richtung vom Elterleinplatz zum Hernalser Gürtel; die Veronikagasse, im Teil zwischen Ottakringer Straße und Jörgerstraße, in der Richtung von der Ottakringer Straße zur Jörgerstraße.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 3. Dezember
=====

3. Dezember (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren: Inland 6.982, Ungarn 102, Polen 1.112. Gesamtauftrieb: 8.196. Verkauft wurden alle.

Preise: Extremware 14 S, 1. Qualität 13.50 bis 14 S, 2. Qualität 12.80 bis 13.50 S, 3. Qualität 12 bis 12.80 S, Zuchten 11.50 bis 12.50 S, Altschneider 10 bis 11.50 S. Der Durchschnittspreis für Inlandschweine ermäßigte sich um 11 Groschen je Kilogramm und beträgt 13.01 je Kilogramm. Ungarische Schweine notierten zu 13 S, polnische Schweine von 12.60 bis 13.90 S.

- - -